

Figuren der ‚Anderen‘ in der deutschböhmischen Exilliteratur

am Beispiel von Gerold Tietz, Josef Holub und Johannes Urzidil

Inhalt

1.	Einleitung	11
1.1.	Zur Motivation der Arbeit.....	11
1.2.	Deutschböhmische <i>Exil</i> -literatur? Versuch einer Abgrenzung des Begriffs.....	20
1.3.	Fragestellung und Methode	27
1.4.	Stand der Forschung.....	36
1.5.	Zur Auswahl der Autoren und der Werke	45
1.5.1.	Gerold Tietz: <i>Böhmische Fuge</i> (1997).....	56
1.5.2.	Josef Holub: <i>Der rote Nepomuk</i> (1993)	59
1.5.3.	Johannes Urzidil: <i>Letztes Läuten</i> (1968), <i>Ein letzter Dienst</i> (1956), <i>Stief und Halb</i> (1954)	64
2.	Traumatisierung durch Flucht, Vertreibung und Leben im Exil als autobiographische Quelle der Literatur	72
2.1.	Autobiographie als Inspirationsquelle der Literatur	80
2.1.1.	Das <i>träumende</i> Gedächtnis und sein Einfluss auf die autobiographisch inspirierte Literatur.....	83
2.1.2.	Literarisches Schreiben als Traumbewältigung....	92
2.2.	Der kindliche Blick auf traumatisierende Realität in der Literatur	101
2.3.	<i>Parataxe</i> als Paradigma des literarischen Schreibens ..	109
2.3.1.	Parataxe im kindlichen Blick und in der ‚naiven‘ Erzählweise	119

2.3.2.	Parataxe als Ausdruck von Traumatisierung, Identitätssuche und der Sprachkrise im Exil	129
2.4.	Nostalgie und sentimentale Erinnerung an die Heimat in der deutschböhmischen Exilliteratur.....	138
2.4.1.	Gerold Tietz' <i>Böhmisches Fuge</i> : ‚Verlorenes Böhmen‘ als Spiegelfläche der sentimental Erinnerung einer Vertriebenen	141
2.4.2.	Josef Holubs <i>Der rote Nepomuk</i> : ‚Böhmen als Paradies‘ als nostalgische Stilisierung der verlorenen Heimat.....	148
2.4.3.	Johannes Urzidil: Sehnsucht nach der Heimat als literarische Erzählhaltung	153
3.	Figuren der ‚Anderen‘ als Vermittler und Überwinder von Vorurteilen und nationalen Stereotypen	157
3.1.	Vorurteil und Stereotyp im Alltag und in der Literatur....	157
3.2.	Tschechische Figuren in der deutschböhmischen Exilliteratur als die körperlich konnotierten ‚Anderen‘	166
3.2.1.	<i>Böhmisches Dienstmädchen</i> als die sinnliche und schlagfertige ‚Andere‘ (Urzidil)	167
3.2.2.	Die <i>böse Stiefmutter</i> als eine moralisch abstoßende und sinnlich anziehende Tschechin (Urzidil)	178
3.2.3.	Ein tschechischer Knabe als Vorbild und Freund (Holub)	192
3.3.	Durch Nationalismus zum ‚Anderen‘ geworden: ein Sudetendeutscher als „Reichserbhofbauer“ (Tietz) ...	206
4.	Figuren der ‚Anderen‘ in der deutschböhmischen Exilliteratur im Spiegel historischer und politischer Ereignisse	222
4.1.	Mobilisierung der Tschechoslowakei: der zunehmende Konflikt mit den ‚Anderen‘ (Holub)	222

4.2. Nach dem Anschluss Sudetenlands: die Freundschaft mit einem ‚Anderen‘ als zunehmendes Problem (Holub, Tietz)	232
4.3. Der Einmarsch deutscher Truppen in die Tschechoslowakei: Karel Čapeks „Übermolch“ im Spiegel von Tietz’ <i>Böhmisches Fuge</i>	242
4.4. Nach dem ‚Einmarsch‘: Das Leben in Prag aus der Sicht eines deutschböhmischen Intellektuellen (Urzidil)	253
4.5. Herbst 1944: Deutsche Flüchtlinge aus den Ostgebieten als die ‚Anderen‘ (Tietz)	262
4.6. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Vertreibung der Deutschböhmnen als den schuldigen ‚Anderen‘ (Tietz, Urzidil).....	273
5. Fazit. Deutschböhmische Exilliteratur als Brücke zu den ‚Anderen‘	281
6. Literaturverzeichnis.....	291
6.1. Primärliteratur.....	291
6.2. Sekundäre und sekundär benutzte Literatur	293
6.3. Benutzte Nachschlagewerke.....	308